



## Mit Vertrauenspersonen zu nachhaltiger Hilfe

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung e.V.,

in Albanien, Guatemala, Togo und Syrien sind wir schon lange mit unseren Hilfsprojekten aktiv. Seit einigen Jahren sind weitere Zielländer hinzugekommen. Jugendclub, Schulneubauten und Erdbebenhilfe in Nepal, Computerraum, Internet und Stipendien in Mexiko oder die Renovierung eines Waisenhauses in Myanmar waren die zuletzt neu entwickelten Aktivitäten. Sie haben schon einen erheblichen finanziellen Umfang eingenommen. Aber wie kommen eigentlich Projekt und Hilfe zueinander?

Persönliche Kontakte spielen dabei eine ganz entscheidende Rolle. Sie sind die Grundlage für Vertrauen, das bei einer solchen Zusammenarbeit ganz wichtig ist, weil es am Ende ja auch immer um Geld geht. Auf persönlichen Beziehungen von Dr. Hassan Daoud aus

Soest basieren die Kontakte in sein Heimatland Syrien. Jürgen Brückner aus der Soester Partnerstadt Herzberg in Brandenburg hat zu DDR-Zeiten gemeinsam mit Jacques M'Bata studiert. Der ist heute international gefragter Experte für Wasserversorgung in Afrika und mit seiner deutschen Frau in Togo die Vertrauensperson.

Manchmal ist es aber auch einfach der Zufall, der die richtigen Partner zusammenführt. Bei der Soester Fehde 2015 traf ich unerwartet den früheren Soester FH-Studenten César Cid und seine Frau Véronica wieder. Beim lockeren Small Talk mit den beiden Mexikanern – er mittlerweile Ingenieur, sie Lehrerin an einer deutschen Schule in Mexiko-City – entstand der erste Ansatz für ein Hilfsprojekt in einem entlegenen Dorf am Rande der Sierra Madre. Véronica hat weitere Helfer vor Ort gewonnen, die diesen ersten Hilfgedanken in Las Blancas weiter

entwickelt und umgesetzt haben. Schon zwei Jahre später ist der Erfolg messbar.

Mit diesem Vorgehen, nur solche Dinge anzugehen, die von Vertrauenspersonen vor Ort begleitet werden, sind wir bisher ausgesprochen gut gefahren. Unsere Partner melden Hilfswünsche an und kümmern sich später vor Ort um die Umsetzung auch durch Eigenleistung der Bevölkerung. Läuft einmal etwas anders als geplant, kann schnell und wirkungsvoll korrigiert werden. Dieses ehrenamtliche Engagement vor Ort ist unverzichtbar. Es trägt am Ende dazu bei, dass Ihre Spenden ankommen und in vollem Umfang Nutzen stiften. Das soll auch dieser Rundbrief deutlich machen.

Wir wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Klaus Schubert  
1. Vorsitzender

Thomas Frye  
Rundbrief-Redaktion

## Eine Insel im Bürgerkrieg – Alltag und Menschlichkeit in Salamiyah

Kann man mitten im Bürgerkriegsgebiet eine Tür hinter sich schließen und damit zum Alltag übergehen? „Man kann nicht nur, man muss sogar“, sagt Syrien-Koordinator Dr. Hassan Daoud.



*Kinder und ihre Betreuer bei einem Badeausflug ans Mittelmeer.*

Der Soester hat dabei ganz konkret die Situation in seinem Geburtsland Syrien im Blick. In der Hafenstadt Tartus und in Salamiyah unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung unter Daouds tatkräftiger Leitung zwei Kindertagesstätten für behinderte Kinder, deren Anfänge in friedlicheren Zeiten begannen.

Als dann im Jahre 2011 der Bürgerkrieg begann, wurde natürlich auch in der und um die Tagesstätte vieles schwieriger. Lebensmittel, medizinische Versorgung und Energieversorgung – alles ist seither teurer und schwerer zu beschaffen. Doch trotz all dieser Schwierigkeiten und vor allem trotz Tod und Zerstörung überall drum herum ist es gelungen, die beiden Tagesstätten in ihrer vollen Funktionsfähigkeit zu erhalten.

„Bei all den Gräueln und dem Entsetzen ist es ganz wichtig, sich ein Stück Normalität zu erhalten“, ist Hassan Daoud überzeugt. Deshalb sei es nicht nur für die Betreuten, sondern vor allem auch für die Erzieher

und Physiotherapeuten ebenso wie für die Eltern der behinderten Kinder wichtig, dass die Betreuung möglichst unbeeindruckt vom Chaos der Umgebung bleibt. Das verschaffe den notwendigen Freiraum und Abstand und sei auch psychologisch von großer Bedeutung.

In Salamiyah sind das 35 Kinder, davon 11 mit dem Down-Syndrom und 24 mit zerebraler Kinderlähmung. Sie werden von vier Erzieherinnen, drei Freiwilligen und einer Pflegekraft betreut. Je nach individueller Situation oder Behandlungsfortschritt werden sie zusätzlich physiotherapeutisch, ergotherapeutisch oder logopädisch behandelt und angeleitet.

„Wichtig für Körper und Geist ist auch ein abwechslungsreiches Programm“, weiß Daoud. Deshalb unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung auch Musikveranstaltungen und Ausflüge. Sie führten Betreuer und Betreute mal zum Baden an den Mittelmeerstrand und mal auf Konzerte, die von der Aga-Khan-Stiftung finanziert wurden. Bei einem Besuch der Landwirtschaftsschule lernten die Kinder Tiere und Pflanzen kennen.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Syrien



*Kinder bei der Ergotherapie.*

## Caroline Sasse und die „talentitos“ von La Carolingia

Seit einem Praktikum für die Jürgen Wahn Stiftung vor mittlerweile schon 14 Jahren ist Caroline Sasse Guatemala ans Herz gewachsen. Im Frühjahr besuchte die Soesterin, die jetzt in Hamburg lebt, bereits zum 8. Mal ihre frühere Wirkungsstätte. Ihr eindrucksvoller Bericht zeigt die Bedeutung kontinuierlicher Unterstützung von Hilfsprojekten nicht nur in Zentralamerika.

„Das Team der örtlichen Hilfsorganisation ADECI hat sich mal wieder allergrößte Mühe gegeben, mir eine schöne „bienvenida“ in diesem wunderschönen Land zu bereiten. Der Eingangsbereich der Kindertagesstätte im Viertel von La Carolingia in Guatemala-City war mit Kiefernadeln geschmückt; jedes Kind hat mich persönlich willkommen geheißen und mir ein Röschchen überreicht. Nur die kleine Sofia vergaß bei der Aufregung, ihre Rose abzugeben. Jede Klasse hatte sich ins Zeug gelegt und ein großes Plakat gebastelt. Kevin (12 Jahre) wusste sogar die Antwort auf die Frage nach der deutschen Hauptstadt.

Seit meinem letzten Besuch im Projekt (2012) hat sich einiges verändert: Nachdem die letzten zwei Bäume auf dem Hof gefällt worden sind, hat die Jürgen Wahn Stiftung im vergangenen Jahr ein Schatten spendendes Netz finanziert, das fast über den ganzen Hof reicht. Es ist

bei den hohen Temperaturen ein Segen für die Kinder. Darunter kann man spielen und verweilen, ohne von der Sonne gebraten zu werden.

Außerdem lässt ADECI inzwischen die Eltern zur Schule gehen: Die „escuela de padres“ sind gerichtlich verordnete Workshops für Eltern, denen die Kinder weggenommen wurden. In Guatemala dürfen genau zwei Einrichtungen diese Kurse anbieten – ADECI ist eine davon. Sie soll den Eltern helfen, an ihren erzieherischen Maßnahmen und den intrafamiliären Beziehungen zu arbeiten. Einigen Eltern haben diese Kurse bereits die Augen geöffnet und sie zum Umdenken bewegt.

Zum Abschluss meiner Reise wurde die „Fiesta de los talentitos“ veranstaltet. Sie ist ein Highlight, auf das die Kinder schon Wochen im Voraus hin fiebern: In den Monaten davor haben sie für gutes Benehmen (Hausaufgaben erledigen, höflich sein, Respekt zeigen, ...), „talentitos“



Kevin mit seiner Belohnung für gutes Benehmen, einem Trikot des Fußballweltmeisters.

(=Spielgeld) bekommen. Mit dem erwirtschafteten „Geld“ konnten sie sich dann bei der „fiesta“ eigenes Spielzeug kaufen. Die Augen leuchteten, als sie den Raum betraten. Der glücklichste Junge des Tages war natürlich Kevin. Er hatte mit Abstand die meisten „talentitos“ erwirtschaftet und konnte sich sogar ein Deutschlandtrikot leisten.

In 14 Jahren hat sich viel Gutes getan. Aber es ergeben sich immer wieder neue Aufgaben: Das Wellblechdach der Klassen hat notdürftig ausgebesserte Löcher, die vor dem Winter ausgetauscht werden müssen; es fehlt eine Toilette für die Großen und das Dach der Küche muss aufgestockt werden, weil die Hitze gerade in den Sommertagen unerträglich ist.“



Begeisterte „bienvenida“ für Caroline Sasse.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

## Nepals Schüler schwitzen nicht nur bei Klausuren

In der Vorhimalaya-Region, in der auch die Orte Devighat und Duipipal liegen, erreichen selbst die dortigen Höhenlagen bis 3.000 m subtropische Temperaturen. Da heizen sich die Gebäude, die meist nur mit Wellblechdächern versehen sind, auf schier unerträgliche Temperaturen auf. Besonders trifft das die Schüler in Devighat.

Ramesh Chitrakar war Mitte Juni von der Hauptstadt Kathmandu aus in den Bezirk Nuvakot aufgebrochen. Gemeinsam mit Helfern hat er dort das von der Jürgen Wahn Stiftung finanzierte Schulmaterial an mehr als 100 Kinder ausgehändigt. Dabei wurde er von Lehrern und Schülern in das Obergeschoss der Sanskrit Sekundar-Schule in Devighat gebeten: „Das war dort unerträglich“, schildert er seine Eindrücke. Das Blechdach habe sich so aufgeheizt, dass sich niemand konzentrieren könne und die dort befindlichen 5 Klassen so gut wie nicht benutzbar seien. Weil die Möglichkeiten der Belüftung begrenzt sind, könne Abhilfe nur durch den Einbau einer Wärme dämmenden Zwischendecke geschaffen werden.

„Wir haben daraufhin im Vorstand sehr schnell beschlossen, dass die Jürgen Wahn Stiftung diese baulichen Maßnahmen finanziert“, erklärt Klaus Schubert, der sich persönlich um die Projekte in Nepal



*Der Bau der Ranabhubaneshwori-Schule schreitet gut voran.*

kümmert. Es mache ja wenig Sinn, eine moderne Schule aufzubauen, die dann in vielen Wochen des Jahres nicht benutzbar sein. Im Mai und Juni liegen die Temperaturen im Bezirk Nuvakot bei durchschnittlich 30-33 Grad. Danach beginnt die Monsunzeit, bei der zur Hitze noch eine hohe Schwüle hinzukommt.

Positive Berichte und Fotos brachte Ramesh Chitrakar vom Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Shree Ranabhubaneshwori-Schule mit zurück: „Im Erdgeschoss war der Putz fertiggestellt und das Dach auf dem Obergeschoss war gegossen. Hier dürfte künftig kein Hitzestau wie bei der Sanskrit Schule zu erwarten sein.“ Auch die von der Jürgen Wahn Stiftung finanzierte neue Toilettenanlage war so gut wie fertiggestellt. Bei der beauftragten Schreinerwerkstatt konnte Ramesh feststellen, dass Fenster, Türen und Möbel für die Schule in Arbeit sind. „Bald kann es also mit dem ersten Unterricht in dieser neuen Primarschule losgehen“, freut sich Klaus Schubert“.



*Das Wellblechdach der Sanskrit-Schule soll eine Dämmung bekommen.*

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

## Mexiko-Stipendiaten engagieren sich für die Gemeinschaft in Las Blancas

Vier besonders guten Schülern aus Las Blancas und dem Nachbarort Agua Bendita wird seit fast einem Jahr durch ein Stipendium das Studium außerhalb ihrer Heimatorte ermöglicht. Mit sozialem Engagement geben sie der Gemeinschaft etwas zurück. Auch der schon länger geplante Internet-Anschluss in Las Blancas steht jetzt.



Von Edith's Aktivitäten sind die Kinder begeistert.

Das Team in Mexiko und Koordinator Norbert Röttger, der die Stipendien aus eigener Tasche finanziert, legen seit Beginn der Unterstützung Wert darauf, dass die geförderten Studenten als Ausgleich für die nicht alltägliche Unterstützung auch etwas für das Gemeinwohl ihrer Heimatgemeinden leisten. Schließlich ist es eher unwahrscheinlich, dass sie später nach Abschluss des Studiums nach Las Blancas zurückkehren. Hier gibt es für höher Qualifizierte keine Beschäftigungsmöglichkeiten.

Unter Anleitung der örtlichen Lehrerin Margarita Ramírez Funes, Verónica Cedeña Mora, die immer wieder aus Mexiko-City anreist, und Herbert Efler leisten Edith Peñafiel, Cristina García, Hilario Hernández und Robin Velázquez

ihr soziales Engagement ab. Sie kümmern sich um die pädagogische Betreuung der Schüler in den Schulen und erarbeiten Zeichnungen und anderes Lehrmaterial für die Schreiner-Lehrwerkstatt. Dabei kommt ihnen auch ein Teil des im Studium in Hidalgo oder Huayacocotla bereits erworbenen Wissens zugute.

Von Erfolg gekrönt sind auch Norbert Röttgers Planungen, den vor 1,5 Jahren neu errichteten Computerraum an das Internet anzubinden. In Eigenleistung der Einwohner von Las Blancas wurde jetzt eine satellitengestützte Verbindung aufgebaut. Herbert Efler

hat eine neuwertige Anlage zu günstigen Konditionen beschafft. Die Jürgen Wahn Stiftung finanzierte das Material. „Seit meinem Besuch im November 2016 war es mir wichtig, diesen entscheidenden Schritt zur Verbesserung der Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Menschen am Rande der Sierra Madre zu vollziehen. Schön, dass das nun gelungen ist“, freut sich Norbert Röttger.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko



Der Computerraum führt jetzt ins World Wide Web.

## Laptops für Schulkinder in Animadé

In Animadé leben die Kinder und Jugendlichen immer noch in sehr armen Verhältnissen auf den bäuerlichen Gehöften ihrer Eltern. Doch wie bei uns ist auch dort das Internet das mittlerweile wichtigste Kommunikationsmittel. Nur an den Endgeräten und durchgängig leistungsfähigen Internetverbindungen mangelt es noch.



*Der Schulleiter übernimmt einen Laptop aus der Hand von Dr. Wolfgang Bieger (im Hintergrund Erika M'Bata).*

Seit 2009 gibt es deshalb in einem ehemaligen Schulgebäude einen PC-Raum, wo Schüler unter Anleitung einer Informatiklehrerin den Umgang mit dem PC lernen können. Für jeweils 100 Jugendliche standen bisher allerdings nur 5 PCs zur Verfügung, von denen letztlich ein Gerät noch „den Geist aufgab“.

Nun aber ergab sich die Gelegenheit, durch den Verein LABDOO e. V. aus Mülheim/Ruhr sechs Laptops nach Togo zu bringen. Dazu waren drei ehemalige Studienkollegen von Jacques und Erika M'Bata bereit, als Flugpaten je zwei Geräte mitzunehmen. Bei einem Besuch in Lomé führten Dr. Wolfgang Bieger sowie Manuela und Christina Fechner in

das 400 km entfernte Animadé. An Kasta Tchalem, den Schulleiter der weiterführenden Schule CEG Kpaha, überreichten sie die Computer, von denen einer von ihm selbst für eine effektivere Schulverwaltung eingesetzt wird. Jetzt fehlt nur noch ein Drucker. Die übrigen Geräte wurden im PC-Raum von Animadé der Informatiklehrerin Marissouwa Kaka überreicht, die von nun an einen noch effektiveren Informatik-Unterricht für die rund 100 Schülerinnen und Schüler durchführen kann.

Der Verein LABDOO sammelt gebrauchte PCs und Laptops, richtet sie neu her und gibt sie an Personen weiter, die sie zu Lernzwecken in fremde Länder bringen. So mussten

beispielsweise die deutschen Rechner zunächst auf die in Togo gebräuchliche zweite Amtssprache Französisch inklusive der Tastaturbelegung umgestellt werden. In den letzten Jahren wurden so fast 1.000 Schulen mit aufbereiteten Computern ausgerüstet.

LABDOO leistet damit einen wichtigen Beitrag zu IT und Bildung in 120 Ländern rund um den Globus. „Wir sind froh, durch diese Kooperation die Bildungschancen in einem der Jürgen Wahn-Projekte erhöht zu haben“, sagt Togo-Koordinator Klaus Dehnert.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

## Spendenticker

Happy Birthday: Das 65. Jahr seines Bestehens feierte das **Modehaus Vockeroth**, das insgesamt 9 Filialen betreibt, darunter eine in Soest in der Brüderstraße. Für die Kunden gab es aus diesem Anlass reduzierte Angebote und für Bedürftige überreichte Filialeiter Matthias Elter einen **Spendenscheck über 500 Euro** an den Jürgen Wahn Stiftungs-Vorsitzenden Klaus Schubert.



Matthias Elter (r.) und Klaus Schubert.

**500 Euro spendeten Christian Ribeaud und Tanja Berg** aus Baden-Württemberg für die Casita Amarilla in Guatemala-City. Die beiden waren die ersten Praktikanten, die über die Jürgen Wahn Stiftung dort ein soziales Jahr absolvierten. Ihrer früheren Wirkungsstätte sind sie weiter eng verbunden, wie nicht nur diese finanzielle Unterstützung beweist.

**Gabriele und Thomas Füller spendeten 800 Euro.** Ihr Antrieb: „Wir bewundern das Engagement von allen bei der Jürgen Wahn Stiftung und werden Sie auch in Zukunft gern unterstützen.“

**Die Restcent-Spende der Mitarbeiter des Marienkrankenhauses Soest**, bei der die Spender auf die Nachkommabeträge der monatlichen Gehaltsauszahlungen verzichteten, betrug **1201,30 Euro.**

Die Kollekte des diesjährigen Abitur-Gottesdienstes des **Conrad-von-Soest Gymnasiums** in der Petri-Kirche erbrachte **649 Euro.**

Das **Hochzeitspaar Christian und Kirsten Voswinkel** spendete aus diesem ganz besonderen Anlass **1.000 Euro** für das Projekt La Carolingia in Guatemala.

**Die Schülerversammlung der Christian-Rohlf's-Realschule** aus Soest hat bei einer Verkaufsfestaktion in der Schule **200 Euro** erzielt. Davon werden vier Schülerinnen in Nepal mit Lernmaterial und Schulkleidung ausgestattet.

## Der beschwerliche Weg zur Schule

Das Dorf Animadé ist so etwas wie ein kleines Versorgungszentrum für die nähere Region im Norden Togos. Aus den Nachbardörfern in der ländlichen Gegend kommen die Menschen zur Gesundheitsstation oder gehen dort zur Schule.

Vom benachbarten Worodé sind es nur knapp 3 km. Aber der Weg, den die Schüler jeden Tag auf sich nehmen, hat es in sich. Die beiden Orte sind nur durch steinige Pfade miteinander verbunden, die durch unwegsames und steiles Gelände führen. Jacques M'Bata, der in der Region aufwuchs und heute in Lomé lebt, hat selbst als Schüler jeden Tag vom 4. bis zum 16. Lebensjahr diesen beschwerlichen Weg auf sich genommen. Heute gehen nur noch die 14- bis 18-jährigen Schüler der weiterführenden Schule hierher. Wolfgang Bieger und Manuela und Christina Fechner kamen ganz schön ins Schwitzen, als sie mit dem alten Studienfreund Jacques seinen früheren Schulweg erklommen. Die beiden Gäste aus Pulsnitz in Sachsen hatten zuvor im Auftrag der Jürgen Wahn Stiftung Laptops überreicht.



In Togo ein gewöhnlicher Schulweg – in unseren Breiten wohl eher eine Klettertour mit höherem Schwierigkeitsgrad.

## Schüler helfen Schülern

Am 12. Juli wurde wieder in die Hände gespuckt. „Schüler helfen Schülern“ hieß zum 18. Mal in Folge der Aktionstag kurz vor den Sommerferien, bei dem Schüler von fünf Soester Schulen vormittags gegen ein kleines Salär in Betrieben, Haushalt und im Garten halfen.



Bei einer kurzen Regenpause entstand dieses Fotos (Fotograf: Peter Dahm).

„Diesmal waren die Bedingungen alles andere als optimal“, berichtet Koordinatorin Petra Runte. Es regnete fast ununterbrochen und so waren Arbeiten im Freien wenig beliebt und manche Aktion fiel dem Wetter zum Opfer. Trotzdem gab es einige Unentwegte, die dem Wetter mit Kapuzen und Regenjacken trotzten und mit Harken, Kratzern und Besen bewaffnet dem Unkraut den Garaus machten. Mehr Glück hatten da diejenigen, die gut vor

dem Wetter geschützt ihre Aufgaben erledigen konnten. Sie reinigten die Dienstfahrzeuge der Stadtwerke Soest, räumten den Fuhrpark in Bad Sassendorf auf oder sortierten Urlaubsfotos einer Soester Familie.

Der Erlös kommt den Schulen und zu 1/6 Schülern in Togo zugute. In Animadé sollen für die neuen Computer auch noch Drucker angeschafft und ein Internet-Anschluss eingerichtet werden.

## Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2017

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Jürgen Wahn Stiftung e.V. findet in diesem Jahr am 16. Oktober um 19.00 Uhr im Petrus-Haus am Petri-Kirchhof in Soest statt. Neben den notwendigen Regularien, darunter die Wahl des Vorstandes für die nächsten beiden Jahre, bietet die Mitgliederversammlung immer auch die Möglichkeit, einen Sachstandsbericht über die 2016 abgeschlossenen und die aktuell laufenden Projekte in Albanien, Guatemala, Nepal, Mexiko, Togo, Argentinien, Syrien und Myanmar zu erhalten. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen und erhalten noch eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung.

### Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

#### Albanien

- Kindergarten in Velipoje

#### Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

#### Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

#### Mexiko

- Schulbildung in Huayacocotla

#### Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

#### Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat und Duipipal
- Kinder- und Jugendclub in Devghat

#### Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

#### Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

#### Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

#### Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (80 €/Jahr)

**Unser Motto:  
Hilfe zur Selbsthilfe**

### Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest  
Weslarner Weg 1  
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de  
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Dehnert Klaus Schubert



Spendenkonto  
**Sparkasse Soest**  
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02  
BIC WELADED1SOS  
**Volksbank Hellweg**  
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00  
BIC GENODEM1SOE